Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugs-Preis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Lieferanten od. d. Beförderungs-Einrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte", „Mode und Heim" und „Der Kobold".

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann nicht verbindlich zugesichert werden.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigenpreis nicht binnen 8 Tagen nach erfolgter Rechnungserteilung bezahlt oder wenn bei Zwangsvollstreckung oder Konkurs gerät.

Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Gemeinde-Giro-Konto Nr. 190.

Nummer 71 — Mittwoch, den 17. Juni 1931 — 30. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 16. Juni 1931.

Pulsnitz. Von Großnaundorf kommend, geriet am Sonntag früh 4,45 Uhr der Mietwagen des Herrn Geißler, Pulsnitz ins Schleudern und fuhr in voller Fahrt an einen Baum. Sieben Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Dem bekannten Kapellmeister Mietschke von Pulsnitz wurden einige Rippen gebrochen und dadurch die Lunge beschädigt. Der Geiger Kubasch hat Kopf- und Rückgratverletzungen, der Pianist Narisch und Herr K'e ebenfalls Kopfverletzungen davongetragen. Sie sind nach dem Pulsnitzer Stadtkrankenhaus übergeführt werden, nachdem Pulsnitzer Samariter die erste Hilfe geleistet haben. Der Autobesitzer Geißler hat neben anderen Verletzungen ein Auge eingebüßt. Die anderen zwei Personen sind leichter verletzt. Zwei Geigen von hohem Wert sind zertrümmert worden.

Langburkersdorf zahlungsunfähig

Langburkersdorf. In der letzten Gemeindeverordnetensitzung wurde unter anderem ein Schreiben des Bürgermeisters Weinhold an die Amtshauptmannschaft Pirna einstimmig gebilligt, in dem die Zahlungsunfähigkeit der Gemeinde angezeigt wird.

---

30. Landesposaunenfest

Dresden. Unter Teilnahme von rund 1200 Bläsern aus ganz Sachsen fand am Sonnabend und Sonntag in Dresden das 30. Landesposaunenfest des Evangelisch-lutherischen Jungmännerbundes statt. Den Abschluß des Festes bildete eine geistliche Abendmusik im Zwingerhof, die von der Mirag auf den mitteldeutschen Rundfunk übertragen wurde.

Zittau. Tödlicher Blitzschlag. In Niederoderwitz wurde während eines schweren Gewitters die 15 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiterin Erna Köhler vom Blitz getroffen und sofort getötet. Eine zweite Arbeiterin wurde durch den Blitzschlag leicht betäubt.

Unruhen in Leipzig-Lindenau

Leipzig. Während einer Versammlung der Nationalsozialisten in einem Lokal in der Lützener Straße kam es zu Ansammlungen von Kommunisten, die von der Polizei zerstreut wurden. Hierauf bildeten sich in den umliegenden Straßen Züge der KPD, die ebenfalls aufgelöst wurden. Dabei wurden gegen Polizeibeamte Steine und Flaschen geworfen. Zwei Personen wurden festgenommen. An der Ecke Merseburger- und Lützener Straße wurden eine Schaufensterscheibe einer Lebensmittelhandlung eingeschlagen und Lebensmittel aus der Auslage entwendet. Das Ueberfallkommando nahm fünf Personen fest.

Leipzig. Tödlicher Verkehrsunfall. Nachts gegen ein Uhr fuhr ein Motorrad mit Beiwagen auf der Torgauer Landstraße auf ein in gleicher Richtung fahrendes einspänniges Geschirr auf. Die im Beiwagen sitzende Braut des Radfahrer, Maria Hoffmann aus Leipzig-Sellerhausen, wurde dabei gegen das Geschirr geschleudert und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf verstarb. Der Fahrer, Erich Valentin aus Schkeuditz, kam unverletzt davon.

Bad Lausick. Auto überschlagen. Ein Personenkraftwagen fuhr mit solcher Wucht gegen die geschlossene Bahnschranke, daß er sich überschlug. Von den vier Insassen erlitten drei so schwere Verletzungen, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten.

Penig. Schweres Unwetter. Nachdem erst am 31. Mai durch ein Unwetter großer Schaden angerichtet worden war, ist jetzt die Gegend erneut schwer mitgenommen worden. Nach einem kurzen Gewitter fiel ein heftiger Regen, durch den eine große Zahl Keller und Erdgeschoßwohnungen überschwemmt wurden. Der Scheunenplan ist vollkommen aufgerissen worden. Besonders schwer haben die Obstgärten und die Felder gelitten, wo die Rübenneupflanzungen weggeschwemmt wurden.

Chemnitz. Zum schweren Verkehrsunglück. In der Stollberger Straße wird weiter berichtet, daß der mit Fässern beladene Brauereikraftwagen mit hoher Geschwindigkeit auf der linken Straßenseite fuhr, und, nachdem er zwei Bäume ausgerissen hatte, beim Anfahren an den dritten Baum umstürzte; der Oberbau des Wagens wurde vollkommen zertrümmert. Das aus dem undicht gewordenen Tank ausfließende Benzin geriet in Brand. Das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wendete ein größeres Unglück ab. Der tödlich verunglückte Beifahrer ist der 48jährige Otto Walther. Der Kraftwagenführer Proß wurde zwischen den Führersitz und den Baum geklemmt und konnte erst nach längerer Arbeit mit lebensgefährlichen Verletzungen befreit werden.

Zwönitz. Vom Blitz getötet. Der verheiratete Maurer Günther aus Zwönitz, der sich in Begleitung des Melkers Heinrich von der Baustelle zum Baumeister begeben wollte, wurde an seinem dreißigsten Geburtstag, während eines Gewitters vom Blitz getroffen. Günther war auf der Stelle tot. Heinrich wurde nur leicht vom Blitz gestreift.

Oelsnitz (Erzgeb.) Todesfahrt. Auf der Neuschönburger Straße geriet ein mit drei Personen besetztes Motorrad mit Beiwagen infolge Reifenplatzens ins Schleudern. Der auf dem Soziussitz mitfahrende 22jährige Fritz Brückner wurde auf die Straße geschleudert und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden im Krankenhaus starb. Die übrigen Mitfahrer kamen mit dem Schrecken davon.

Treuen. Bauerngut niedergebrannt. In Mahnbrück brannte das dem Gutsbesitzer Karl Loren gehörige Bauerngut, bestehend aus Scheune, Schuppen, Stallungen und Wohnhaus, vollständig nieder. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Sämtliche Gerätschaften, Wagen, Maschinen, Vorräte, Kleinvieh usw. wurden vernichtet, lediglich das Großvieh konnte geborgen werden. Es wird böswillige Brandstiftung vermutet.

Familientragödie in Görsdorf

Marienberg. In Görsdorf erhängte sich nach einer Familienzwistigkeit die Frau des Arbeiters Kaden am Türpfosten. Als Kaden am Abend die verschlossene Wohnung gewaltsam öffnete und die Leiche sah, schoß er sich selbst eine Kugel in die Schläfe; er wurde schwerverletzt ins Marienberger Krankenhaus eingeliefert.

Colditz. Im Hauptgebäude des Collmener Chamottewerkes in Collmen brach ein Großfeuer aus. Der kontrollierende Wächter hatte wenige Minuten zuvor noch nichts Verdächtiges bemerkt. Trotz der zahlreich aus der Umgebung eingetroffenen Wehren gelang es nicht, das aus Ziegeln und Holzwerk errichtete Hauptgebäude, in dem sich die Brennöfen befinden, vor der Vernichtung zu bewahren. Man vermutet, daß sich das Holzwerk des Baues durch die von den Oefen ausstrahlende Glut entzündet hat. Auch dürfte die ungewöhnlich starke Sonnenbestrahlung mit zur Entstehung des Brandes beigetragen haben. Bis zur Wiedererrichtung des Brennhauses muß der Betrieb stillgelegt werden. Etwa 75 Leute werden zur Entlassung kommen; ein Teil soll bei den Aufräumungsarbeiten Verwendung finden.

Chemnitz. Auf der Staatsstraße in Klaffenbach prallte ein mit rasender Schnelligkeit fahrendes Motorrad aus Gelenau mit voller Wucht gegen einen Straßenbaum. Die beiden Fahrer, zwei Brüder, wurden auf die Straße geschleudert und erheblich verletzt, der eine von ihnen so schwer, daß er kurze Zeit darauf starb. Der andere wurde ins Rabensteiner Krankenhaus eingeliefert. — Auf der Zschopauer Straße wurde ein 16 Jahre alter Klempnerlehrling aus Oberhermsdorf, der auf seinem Fahrrad einem entgegenkommenden Personenkraftwagen ausweichen wollte, von diesem erfaßt und vom Rade geschleudert. Er trug einen Schädelbruch davon, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Chemnitz. Ueber die Chemnitzer Gegend ging Montagfrüh ein außerordentlich schweres Gewitter nieder, das etwa eineinhalb Stunden anhielt und besonders im West- und Ostviertel größeren Schaden anrichtete. Eine größere Zahl Bäume wurde durch den Sturm entwurzelt und in der Zschopauer Straße ein Schornstein umgelegt, dessen Trümmer durch die Oberlichtfenster in ein Rechtsanwaltsbüro stürzten. — In Röhrsdorf schlug der Blitz in das Gut des Landwirts Pfefferkorn; die Scheune mit Vorräten und landwirtschaftlichen Maschinen brannte nieder, im Kuhstall wurden zwei Kühe vom Blitz erschlagen. — In Oberlungwitz riß der Sturm von zwei Häusern die Dächer ab. — In Marienberg brannte durch Blitzschlag der Lagerschuppen der Mosaikplattenfabrik nieder. — In Niederwürschwitz fand ein Arbeiter die Leiche eines 22jährigen Mädchens in der Nähe des Bahnhofs, das vom Blitz erschlagen worden war.

Roßwein. Besonders schweren Schaden durch das Unwetter ist an der Stadtkirche angerichtet worden; fast taubeneigroßer Hagel zerschlug 106 Fensterscheiben, die nicht versichert sind. Ebenfalls wurden sämtliche Fensterscheiben des Gasthofes Gersdorf eingeschlagen. Eine Reihe von Kellern wurde überflutet. Besonders schwer gelitten haben die an den Abhängen liegenden Felder, von denen die Neuanpflanzungen fortgeschwemmt wurden. Die Regulierungsarbeiten an der Mulde, die erst vor einer Woche nach dem letzten Unwetter wiederaufgenommen worden waren, mußten erneut eingestellt werden.

Zwickau. Hier wurden ebenfalls mehrere Dächer abgedeckt und Bäume umgelegt. Der Sturm steigerte sich zeitweilig bis zum Orkan. Bedeutend waren die Störungen im Fernsprechverkehr. Der dreißig Meter hohe Schornstein der Wachsblumenfabrik Schumann & Co. stürzte ein und durchschlug zwei Geschosse des benachbarten Betriebsgebäudes. Die Getreidefelder liegen durchweg niedergewalzt.

Plauen. Montagfrüh, zwischen zwei und vier Uhr, ging über das ganze Vogtland und die angrenzenden Landesteile ein heftiges Gewitter nieder. Die elektrischen Entladungen waren oft so stark, daß die Nacht taghell erleuchtet war. Das Gewitter, das mit Regen und Sturm, stellenweise auch mit Hagelschlag verbunden war, richtete großen Schaden an. Der Blitz schlug in Pillmannsgrün ein und äscherte das von dem Rentner Otto Kummer bewohnte Haus mit Scheune und Schuppen vollständig ein. Die fünfköpfige Familie konnte nur das nackte Leben retten. — In Reuth bei Selb i. B. vernichtete ein Feuer, das infolge Blitzschlags entstanden war, die gefüllten Scheunen der Besitzer Seidel und Rödel. Sämtliche Vorräte, auch ein Pferd und vier Schweine wurden ein Raub der Flammen. — In Falkenstein brannte im Ortsteil Schweizerhäuser die der Stadt Falkenstein gehörende Scheune nieder. In dem Gebäude, das von dem Landwirt Strobel gepachtet war, befanden sich landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Heu und Stroh. Der Schaden beträgt etwa 3000 RM, ist jedoch durch Versicherung gedeckt. Hier ist die Entstehungsursache des Brandes noch unbekannt.

Asch. In den Wäldern an der sächsisch-böhmischen Grenze sind Tausende von Festmeter Windbruchholz festgestellt und Bäume mit einem Durchmesser bis zu siebzig Zentimeter sind glatt abgedreht worden. Hunderte von Bäumen sind durch Blitzschlag vernichtet. In der Stadt Asch selbst zerstörte der Sturm die Mauern eines bereits mehrere Meter hohen Neubaues. Ein Zigeunerwagen wurde mit den Bewohnern quer über die Straße geschleudert. Der Wolkenbruch verwüstete die Gärten und Felder. —

Ueber tausend sächsische Betriebe eingegangen

Dresden, 16. Juni.

Nach den Jahresberichten der sächsischen Gewerbeaufsichtsämter für 1930 und dem Jahresbericht des Oberbergamtes sowie der Bergämter ist damit zu rechnen, daß im Berichtsjahr die Zahl der endgültig eingegangenen Betriebe in Sachsen die Zahl tausend übersteigt. Die Arbeitnehmerzahl hat sich gegenüber 1928 um 277 000 oder knapp 20 v. H. vermindert. Von den Großbetrieben haben 1004 mit 194 000 Beschäftigten ihren Charakter als Großbetrieb — über 50 Arbeitnehmer — eingebüßt.

— Ein Griff — ein Witz! Dieser Satz gilt in erster Linie für die Fliegenden Blätter. Wie und wann man dieses — für alle Kreise passende — Familienwitzblatt aufschlägt, der erste Griff, der erste Blick, sie können gar nichts anderes enthüllen und finden, wie einen guten Witz, eine humorvolle Anekdote, eine satirische Glosse, oder eine lustige Geschichte. Ob aktuell oder zeitlos, immer ist der Stoff so behandelt, daß er die lustige, die satirische, die erfreuliche Seite seiner Eigenart dem Betrachter zuwendet, daß ein Lächeln oder ein Schmunzeln jeder Situation abgerungen ist. Vielleicht auch enthüllt der erste Griff die Rätselseite oder die Seite mit dem Preisausschreiben — aber auch hier kommt es neben der Anregung zu eigenem Denken und Erfinden letzten Endes auf eine lustige Lösung an und damit gilt auch für diese Seiten der Spruch: Ein Griff — ein Witz! In Bildern und Zeichnungen, Karikaturen und Skizzen passen die künstlerischen Mitarbeiter sich ergänzend und ebenbürtig den Schriftstellern an, beleben und variieren, machen sichtbar und farbig, was diese erdacht und beschrieben haben. Dabei sind die Fliegenden stets dezent und nie politisch — also das Witzblatt für alle, die deutsch denken, lesen und sich freuen können. Das Abonnement auf die Fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Möhlstr. 34. Die seit Beginn eines Vierteljahres bereits erschienenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Turnen - Spiel - Sport im Turnverein Jahn e. V.

(Deutsche Turnerschaft.)

Sonntag, den 14. Juni 1931.

J 0=0.

Handball.

Jahn I. — Oberlichtenau Mstr. 2:10 (1:5)

Jahn war bei weitem, vor allem in der 2. Halbzeit, nicht so schlecht als das Resultat sagt. Wohl war das Zuspiel von Oberlichtenau besser, doch glich Jahn diesen Nachteil durch größeren Eifer etwas aus. Der Jahnsturm hatte wieder einen schwarzen Tag, denn fast alle Torschüsse wurden von dem sehr guten Tormann des Gegners zunichte gemacht oder gingen knapp daneben. Oberlichtenau war weit glücklicher, doch wurde ihnen mitunter das Schießen von der Jahnverteidigung sehr leicht gemacht.

SLUB Wir führen Wissen.